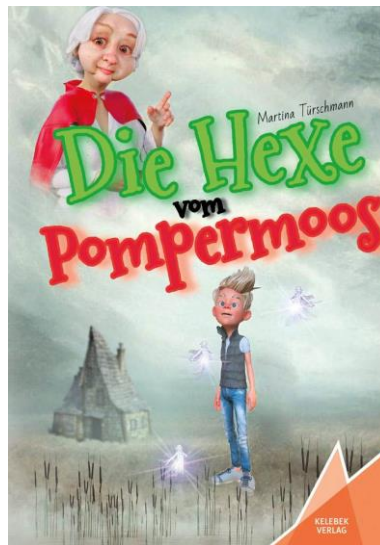


Unterrichtsmaterial zu dem Buch

„Die Hexe vom Pompermoos“
von Martina Türschmann

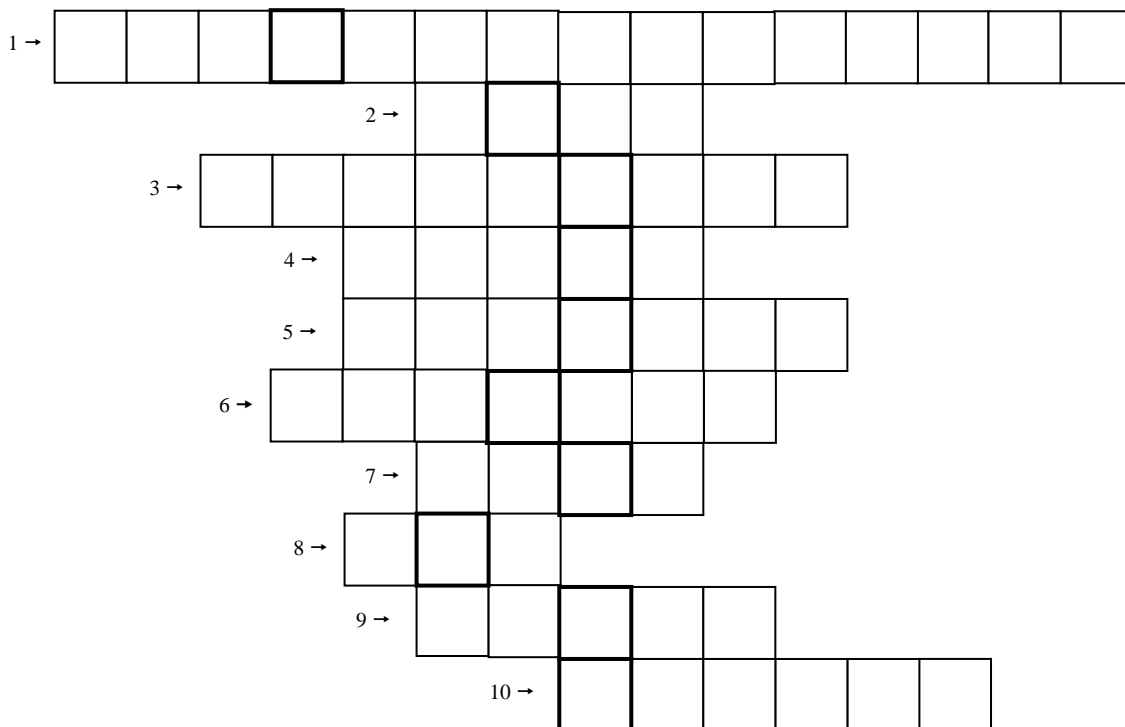
Jetzt kannst du zeigen, was du alles schon weißt...!
(Für die 3. Klasse)



Name:

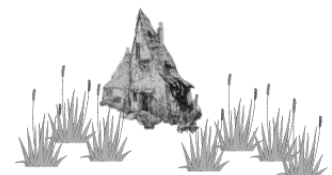
Bevor es richtig mit dem 1. Kapitel losgeht, passiert etwas im Sumpf. Wer ist nur die Gestalt, die sich in diese Einsamkeit zurückgezogen hat?
Du hast diesen Text gut gelesen und weißt, welche Wörter in den Sätzen unten fehlen. Trage sie in das Rätsel ein und finde das Lösungswort heraus. Wie heißt es?
(Kleiner Tipp: Wenn du dir nicht mehr sicher bist, lies doch einfach noch einmal nach.)

1. Endlich drang wieder spärliches Sonnenlicht zwischen den Wolken hindurch und malte flüchtige Muster in die
2. Über dem ... gewachsenen Schilfrohr hing noch immer dichter Nebel.
3. Der Untergrund war aufgeweicht und
4. Vier Enten schwammen zielstrebig den Bach entlang, der sich wie eine Schlange durch den ... wand.
5. Die unzähligen Eier ... an der Wasseroberfläche.
6. Ohne die Ruhe zu ..., näherte sich eine weiße Gestalt.
7. Dann hob sie die ... in die Luft, warf den Kopf in den Nacken und atmete tief durch.
8. Gleich darauf gab sie ein kehliges Lachen ... sich.
9. Auf der anderen Seite des Baches ... ein dreckverschmierter Junge aus seinem Versteck.
10. Schnell rappelte er sich auf, bahnte sich einen Weg durch das ... und lief davon.



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



Name:

Kleine Geheimnisse

Finde im Text alle Namenwörter, Verben (Tunwörter) und Wiewörter.

Unterstreiche die Namenwörter **rot**, die Verben **grün**, und die Wiewörter **blau**

Die „Macht es dir etwas aus, wenn wir losdüsen?“, fragte er vorsichtig. Auf einmal traute er sich nicht mehr, einfach abzuhaufen und sie allein zu lassen. „Wir wollen in den Wald und die Tiere vom Hochsitz aus beobachten“, fügte er noch schnell hinzu.

Sie sah zu ihm auf. „Ja, lauft nur, Lisa und Toni sind bestimmt bald zurück. Ich komme schon zurecht, aber reich mir bitte noch geschwind das Kästchen auf dem Tisch dort“, sagte sie und zeigte mit dem Finger zum Glastisch hinüber.

Unter ihrer braunen Strickjacke ragte ein alter Schuhkarton hervor, der über und über mit buntem Rosenpapier beklebt war. Rasch griff er nach dem Kästchen. Als er es seiner Oma überreichen wollte, rutschte es ihm aus der Hand und fiel zu Boden. Der Deckel sprang auf, der ganze Inhalt entlud sich vor dem Klappbett. Alte Fotos, ein paar Briefe, etwas Schmuck und ein großer goldener Armreif lagen Felix zu Füßen. Ihm wurde heiß. Eine Entschuldigung murmelnd kniete er sich hin und begann, alles schnell wieder einzusammeln.

Seine Oma beugte sich vor. „Lass gut sein, mein Junge“, beschwichtigte sie. „Ich mach das schon. Lauf zu.“ Langsam arbeitete sich die alte gebrechliche Frau aus dem Bett und rutschte neben ihrem Enkel auf den Boden.

Nun bekam er ein richtig schlechtes Gewissen. Eifrig schob er die alten Bilder zu einem Stapel zusammen. Dabei fiel sein Blick auf ein vergilbtes Foto. Neugierig hielt er es hoch, um es genauer zu betrachten. Ein strammstehender Mann in Uniform war darauf zu sehen. Felix hatte das Gefühl, als würde der ernste Blick des Soldaten ihn mitten ins Herz treffen. Fragend blickte er hoch.

Oma Trude schaute ihren Enkel an und schmunzelte. „Das ist mein Vater“, erzählte sie. „Er ist im Krieg gefallen.“ Ein melancholischer Zug legte sich um ihren Mund.

Gerne hätte er mehr über seinen Urgroßvater erfahren, aber Sebastian rief laut nach ihm. Hin und her gerissen griff er nach den anderen Bildern, um sie zu einem Haufen zusammenzuschieben. Da löste sich etwas Schweres aus dem Packen und fiel auf ein paar Briefe, die auch auf dem Boden lagen. Er traute seinen Augen kaum, als er auf einen Amethysten starrte. Der Stein wies an einer Seite eine raue, zackige Stelle auf. Es sah so aus, als wäre ein Stück abgebrochen. Vorsichtig hob er ihn auf.

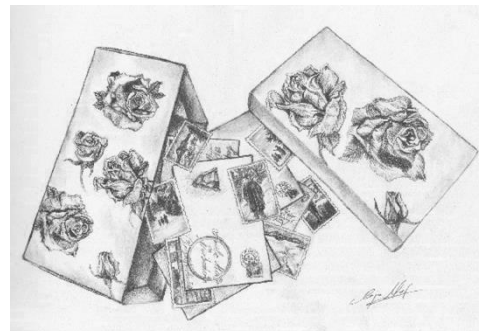
„Wo hast du den denn her?“, fragte er leise und schaute von dem Amethyst zu seiner Oma.

„Ach, mein Glücksbringer!“, sagte die alte Dame. „Jaja, der ist etwas ganz Besonderes.“

Gedankenverloren schaute Oma Trude auf den Stein und verzog den Mund, als hätte sie Schmerzen. Das erstaunte ihn. Doch gleich darauf schmunzelte sie wieder. Die Lachfältchen um ihre Augen vertieften sich.

„Ach was“, murmelte sie und lachte leise in sich hinein.

Wenn das nicht eigenartig war! „Aber wo hast du den her?“, wiederholte er. Nun war er richtig hellhörig geworden. Als er mit dem Finger über die raue Oberfläche der Bruchstelle fuhr, lief eine Gänsehaut über seinen Rücken.



Name:

Baldwins und Benedikts Geschichte

Hier ist irgendetwas schiefgelaufen. Einige Sätze stimmen nicht mehr. Bilde mit den richtigen Buchstaben die Lösung. (Ist der Satz wahr oder falsch?)

wahr falsch

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Baldwins Bart ist am nächsten Tag wieder völlig verschwunden. | B | M |
| 2. Trotz des Sonnenscheins ist es kühl zwischen den Bäumen. | U | E |
| 3. Die Kobolde machen sich Sorgen um Bertram. | T | B |
| 4. Baldwins und Benedikts Geschichte hat sich erst vor kurzem zugetragen. | L | P |
| 5. In der Koboldwelt schützen Amethyste vor Hexenzauber. | R | Q |
| 6. Im Morgengrauen sammelte eine bestimmte Hexe giftige Pilze für ihre Zaubertänke. | R | O |
| 7. Balduin war in seiner Jugend immer sehr vernünftig. | N | B |
| 8. Die Kobolde fühlten sich damals durch den Stein wesentlich sicherer. | E | D |
| 9. Benedikts Hand wurde an jenem Tag verletzt. | N | A |
| 10. Die Hexe hatte eine goldene Sichel dabei. | N | Y |
| 11. Benedikt klatte der Hexe die Kräuter aus dem Beutel. | B | E |
| 12. Die anderen Kobolde versteckten sich im Gebüsch. | I | E |
| 13. Benedikt produzierte für einen Moment echten Schneckenschleim. | N | X |
| 14. Die Hexe wollte Benedikt verzaubern. | Z | S |
| 15. Plötzlich fing es an, zu regnen. | R | U |
| 16. Die Hexe schleuderte Blitze hinter ihnen her. | B | H |
| 17. Der Amethyst zerbrach in zwei Teile. | E | O |
| 18. Die Hexe wird seitdem immer wieder in der Gegend gesehen. | Q | S |
| 19. Nach einiger Zeit fühlten sich die Kobolde wieder sicher. | H | S |
| 20. Die Geschichte flößt Felix Angst ein. | E | I |
| 21. Balduin und Benedikt sind auf der Suche nach dem alten Gnomen. | R | T |

Lösung:

Bei _____ sagen ist
_____, als mitzumachen!

Name:

Die Nebelgeister

Übertrage die folgenden Sätze in die 2. Vergangenheit



- „Warum lebst du so alleine?“

- „Weil es mir gefällt und ich gerne alleine bin.“

- „Woher kennst du Balduin und Benedikt?“

- „Auf wen warten wir?“

- Ich weiß, dass du dich im Schilf verbirgst!“

- „Warum habt ihr bloß so eine Angst vor mir?“

- „Felix, geht es dir gut?“

- „Es ist mitten in der Nacht.“

- „Du hast so eine Unruhe in dir!“
